

59 4/2024

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Oktober | November | Dezember

Bibliothekar:in



Programm

Oktober

Fr, 4.10.2024, 13.00 bis 20.00 Uhr

Flohmarkt Hildebrandt Café und SchönDing

Sa, 5.10.2024

10.00 bis 18.00 Uhr Flohmarkt

Hildebrandt Café und SchönDing

18.00 bis 0.00 Uhr ORF Lange Nacht der Museen

Di, 15.10.2024, 18.30 Uhr

Werkzeug-Gespräch: Mit Sorgen und Angst umgehen – Heilung

Di, 22.10.2024, 15.30 Uhr

Exkursion: Otto Wagner Areal, Außenraum (Verein)

Do, 24.10.2024, 18.30 Uhr

Werkzeug-Gespräch: Solidarität & Strategien des Widerstands

Fr, 25.10. und Sa, 26.10.2024,

10.00 bis 17.00 Uhr

Schlussverkauf: Alles muss raus!

November

Mi, 13.11.2024, 17.00 Uhr

Exkursion: Wiener Aktionismus Museum (Verein)

Fr, 15.11.2024, 18.00 Uhr

Hof der Kulturen: Konversationen #12 im Verein Diversoviel

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien. Veranstaltungen sind ab Frühjahr 2025 geplant. Bitte informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen unter volkskundemuseum.at

Editorial

Liebe Leser*innen, liebe Nutzer*innen,

Sie halten ein ungewöhnlich schmales Heft in Händen, die Programmseite links ist nahezu leer. Wir ziehen um und gehen auf Sendepause. Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat das Museum bereits für Besucher*innen geschlossen. Seit Monaten wird eingepackt und abtransportiert: den Anfang machten im letzten Jahr die Objekte aus den hausinternen Depots, Ende des Jahres folgte die Schausammlung, Anfang dieses Jahres der Bunker, der Dachboden, schließlich die Bibliothek, die Fotosammlung und das Grafikdepot. Den Schluss machen im Oktober unsere Büros, der Shop und das Café. Mit November ist dann das gesamte Haus geräumt, die Haustechnik wird abgebaut und das Licht geht aus. Die Bauarbeiten starten im Jänner 2025 und haben dann anderthalb Jahre Zeit: die Wiedereröffnung ist für Juni 2026 vorgesehen.

Es ist gar nicht einfach, einen Museumsbetrieb, der jahrelang auf Hochtouren rennt, komplett herunterzufahren. Wir machen einfach gern Programm, haben viele treue Partner*innen, die mit uns aktiv sein oder die Räume des Museums nutzen möchten. Und doch ist es eine notwendige Zäsur, die uns bevorsteht. Eine Chance, Konzepte neu zu denken, den eigenen Horizont zu erweitern, Bewährtes zu überarbeiten, manches zurückzulassen – zu lernen und zu verlernen.

Den Winter werden wir nutzen, unser neues Quartier am Otto Wagner Areal zu beziehen und ein kleines, feines Programm für 2025 auszuarbeiten. Parallel dazu gehen die Arbeiten an den Sammlungen weiter, die riesengroße Digitalisierungsoffensive schreitet fort, das Hauptdepot im Hafen Wien wird für die Lagerung und Bearbeitung der Objekte ertüchtigt und nicht zuletzt werden uns die inhaltlichen Planungen für das neue Museum und natürlich die Baustelle in der Laudongasse beschäftigen.

Das Nachrichtenblatt wird es weiterhin geben – schreiben Sie uns, wenn Sie es per Post erhalten möchten. Wir freuen uns über regelmäßige Leser*innen und halten Sie gern informiert.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Veranstaltungen	11
Kulturvermittlung	12
Was ist los im Verein?	14
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	15
Digitales Museum	16
Bibliothek	18
Interview	20
Liebingsobjekt	26

It must have been love, but it's OWA now.

Museum, SchönDing Shop und Hildebrandt Café sind bis 29. September geöffnet. Im Oktober sind vereinzelt der Innenhof sowie der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark im Rahmen von Veranstaltungen und Führungen zugänglich.

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Im Pavillon 1 auf der Baumgartner Höhe stehen ab Oktober 2024 Räumlichkeiten für Büros zur Verfügung. Ab Frühjahr 2025 sind Veranstaltungen am OWA im Rahmen eines inhaltlichen Programms geplant. Im Juni 2026 kommen wir zurück in die Laudongasse und eröffnen unser Museum neu.

Das Hildebrandt Café kehrt ebenfalls nach seiner temporären Schließung 2026 zurück.

Die Mostothek wird uns weiterhin begleiten und am OWA feinen Most und Cidre ausschenken.

—
Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: volkskundemuseum.at

Fakten zur Sanierung

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich. Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn ist für Jänner 2025 vorgesehen, die Fertigstellung für den Museums- und Ausstellungsbetrieb für Juni 2026.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).

Nutze dein Museum – Was wird neu und was bleibt?

Die Sanierung des Gartenpalais Schönborn mit dem Volkskundemuseum Wien beginnt im Jänner 2025 und wird Mitte 2026 für den Museums- und Ausstellungsbetrieb abgeschlossen.

Das Gebäude wird entlang denkmalpflegerischer und behördlicher Normen sowie aktueller, ökologischer Standards ganzheitlich ertüchtigt. Die Außenhaut des Bestandes wird umfassend renoviert und erhalten.

Das bauliche und inhaltliche Gesamtkonzept folgt dem Prinzip:

- maximal öffentlich – minimal intern.
- Der gesamte erste Stock wird Ausstellungs-, Programm- und Veranstaltungsfläche.
- Weiters stehen Ateliers, Studien- und Workshopräume zur Verfügung.
- Der Hof mit seinen umliegenden Räumen wird im Rahmen der Museumsprogrammierung der öffentlichen Nutzung mit einem postmigrantischen Schwerpunkt zugeführt.
- Die Museumsvermittlung erhält ebenerdig zentrale gelegene Räume.
- Die Gastronomie wird erweitert.
- Neue vertikale Erschließungen sorgen für barrierefreie Zugänglichkeit und für eine unabhängige Bespielung einzelner Räume.
- Es werden neue Sanitärräumlichkeiten geschaffen.
- Die Büros sind im Erdgeschoß unmittelbar an den öffentlichen Verkehrsflächen kompakt verortet.
- Die Eingangserschließung im Erdgeschoß wird offener und lädt zum Verweilen ein.
- Der Durchgang Laudongasse – Schönbornpark bleibt erhalten und wird ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- Die konsumfreien Zonen im Gebäude und im Garten werden erweitert.
- Die Platane im Hof wird uns weiterhin Schatten schenken.



Der Fußboden im Aufzugraum wurde geöffnet, um Informationen über die Beschaffenheit des Bodens, das Auflager der Träger und die Decke des Erdgeschosses zu erhalten. Insbesondere war es wichtig zu klären, welche Art von Schüttung im Boden verwendet wurde und in welchen Abständen die Balken angeordnet sind. Diese Informationen sind notwendig, um die Statik zu berechnen und festzustellen, wie viele Personen pro Quadratmeter stehen dürfen.
Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

**Before it gets better ...
Abschied und Aufbruch aus
einer bröckelnden Gegenwart
Ein Bericht vom Testplatz
für ein neues Museum**

Vor seinem Auszug aus dem Gartenpalais Schönborn hat das Volkskundemuseum Wien zum Abschied getestet, was ein Museum alles sein kann. Mit mehr als 300 Veranstaltungen hat *before it gets better ...* neue Möglichkeiten der musealen Nutzung und Programmierung erprobt. Das Programm hat den Begriff des Museums gedehnt: wie weit kann man gehen und noch Museum bleiben, wie weit muss man gehen, um ein Museum der Zukunft zu sein?

Angefangen haben wir damit, diversen und postmigrantischen Gruppen das gesamte Erdgeschoss des Hauses zur Verfü-

gung zu stellen. Dieses Angebot ist genutzt worden. Ab Jänner 2024 fanden in den Open Spaces & Galleries mehrere Ausstellungen statt, auf einer Vielzahl an Veranstaltungen wurde diskutiert und vernetzt. Hier erzählt nicht mehr die Volkskunde etwas über das Volk, sondern unterschiedliche Gruppen erzählen über sich und bestimmen selbst die Form ihrer Sichtbarkeit. Wie offen können wir sein, was lernen wir, was sind die Chancen und Herausforderungen als Gastgeber:in? Was heißt es, wenn wir Entscheidungshoheiten abgeben? Wir wussten nicht, was stattfinden würde, die Entwicklung des Programms haben wir bewusst den Akteur:innen überlassen.

Nachdem die Gruppen vier Monate lang gearbeitet hatten, kam es zu einem Wechsel in der Bespielung der Räume. In die Spaces zog das Aktivismus Camp ein – von der Klima Biennale Wien eingeladen



Klimaaktivist:innen arbeiteten für sechs Wochen in Workshops, Veranstaltungen und anderen Formen des Aufenthalts – ein Beispiel für aktivistische Selbstverwaltung im Museum. Nachdem Aktivist:innen die Möglichkeit errungen hatten, im Museum übernachten zu können, wurde die Verantwortung für das Museum durch selbstauferlegte Regeln manifestiert.

In die Open Galleries zogen die Wiener Festwochen/Freie Republik Wien mit ihren Büros ein, ebenso wie eine Werkstatt der Klasse für Bühnengestaltung der Akademie der bildenden Künste. Sechs Wochen, in denen das Museum zum Haus der Republik wurde. Neben den Hearings zur Verfassung der Republik fand ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm statt. Das Museum wurde in dieser Zeit von unterschiedlichen Nutzer:innen verwaltet. Das ständige Kommen und Gehen erzeugte eine mehr als lebendige Atmosphäre, für das Programm wurde jeder Winkel des Hauses genutzt, Veranstaltungen fanden untereinander und nebeneinander statt.

Diese Nutzungen waren drei von insgesamt 19 Programmpunkten, die von Jänner bis September 2024 im „wunderlichen Haus in der Laudongasse“ (Leopold Schmidt) stattfanden. Sie reichten vom Musikfestival über einen Salon, Performances und performative Installationen, Clubs und Ausstellungen.

Der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark war lange Zeit das Depot für die Holz-Objekte der Museumssammlungen. Inzwischen träumen wir davon, dass er zu einem Veranstaltungsort für das

Museum und den ganzen achten Bezirk wird: vom Kinderspielplatz im Winter bis zur Clublocation, deren Sound unter fast zwei Metern Stahlbeton niemanden stört. Eine erste Öffnung in diese Richtung machten *toxic dreams* mit dem Stück *Warten auf die Barbaren*. In den 44 Kojen des Bunkers installierten sie ein Trainingscamp für den kommenden Faschismus. Die immersive Arbeit ließ in ihrer Intensität niemanden kalt und gab viel zu denken, enthielt sie doch eine dringliche Warnung vor kommenden Abgründen. Nicht minder politisch diskutierten wir im poetisch und deliberativ angelegten, eigens dafür entworfenen Immobility Salon mit Alix Eynaudi und Gästen.

Mit dieser Erweiterung der Möglichkeiten des Hostings hat sich das Museum eine neue Sprache der Formate angeeignet, um sich in den Diskursen der Gegenwart zu artikulieren.

Herbert Justnik
Programmleitung

Provenienzforschung und Restitution

Im Juli 2024 wurden endlich 66 Grafiken an ihre rechtmäßigen Eigentümer:innen, die Erb:innen nach Dr. Hanns Fischl bzw. Gertrude Fischl restituiert. Diese Grafikblätter waren 1955 vom damaligen Museum für Völkerkunde (heute Weltmuseum Wien) an das Volkskundemuseum Wien (VKM) abgetreten worden.

Objekte mit Provenienz Hanns/Gertrude Fischl waren bereits im Wien Museum, in der Nationalbibliothek, im Theatrumuseum, im Technischen Museum, im Heeresgeschichtlichen Museum (HGM) und im Weltmuseum Gegenstand der Provenienzforschung. In allen Fällen wurde vom Kunstrückgabebeirat die Rückgabe empfohlen. Der Fall des Weltmuseums betraf auch die Grafiken, um die es hier geht: Am 24.7.2009 wurde vom Kunstrückgabebeirat, nach Vorlage eines Dossiers aus dem Weltmuseum, die Rückgabe aller angeführten Objekte empfohlen, darunter auch jene 66 Grafiken.

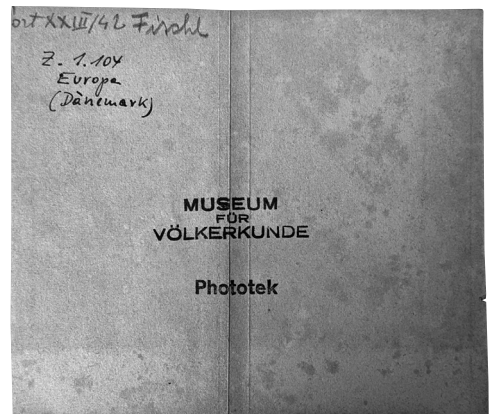
2011 tauschten sich beide Museen zur Objektübergabe in den 1950ern aus, da nicht klar war, ob es sich um eine Dauerleihgabe oder eine Schenkung gehandelt hatte. Dabei wurde deutlich, dass es sich um Objekte eines Restitutionsfalls handelt. Das VKM ist ein Privatmuseum und daher grundsätzlich nicht vom Kunstrückgabegesetz (KRG) betroffen. Eine Rückgabe war also gesetzlich nicht zwingend.

2013 wurde von Direktor Matthias Beitzl dennoch entschieden, die Objekte an das Weltmuseum zurückzugeben, um sie von dort an die rechtmäßigen Erb:innen zu restituieren. Dieses Anliegen blieb seitens des Weltmuseums ohne Antwort, und mit der Zeit rutschte die Angelegenheit von der eigenen Agenda.

2015 verpflichtete sich der Verein für Volkskunde als Rechtsträger des Volkskundemuseums schließlich freiwillig, systematische Provenienzforschung und Restitutionen im Sinne des KRGs durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits seit sechs Jahren eine Rückgabeempfehlung die 66 Grafiken betreffend und mit der freiwilligen Verpflichtung



Stahlstich (um 1850) Schloss Kronborg in Dänemark, Scan von Z/1104 (dig/21552): Johannes Aichinger



Provenienzhinweise auf der Rückseite vom Objekt Z/1104, Foto: Maria Raid

tung auch eine Grundlage, dieser selbstständig nachzukommen. Beides blieb jedoch unbemerkt.

In einer weiteren Empfehlung zu Objekten mit Provenienz Dr. Hanns/Gertrude Fischl, nämlich zu jenen im HGM vom 5.11.2021 wurde die Rückgabeempfehlung von 2009 bekräftigt. Das führte dazu, dass von Mitarbeiter:innen des VKM der bisher nicht inventarisierte Sammlungsbestand wegen der Objekte mit Provenienz Fischl gesichtet wurde, ohne jedoch einen Bezug zur Empfehlung von 2009 herzustellen. Die damalige Provenienzforscherin ging davon aus, dass ein eigenes Dossier erstellt werden müsse.

Ende 2022 kam es im VKM zu einem Personalwechsel im Bereich Provenienzforschung und Restitution. 2023 lenkten ein Gespräch mit dem Provenienzforscher des HGM und die darauffolgenden Recherchen zum Namen Fischl die Aufmerksamkeit auf die Grafiken, und es wurde klar, dass die Objekte spätestens seit 2015 zu restituieren gewesen wären. Schnellstmöglich wurden die Objekte physisch vollständig ausfindig gemacht, inventarisiert und digitalisiert, denn es stellte sich heraus, dass sie bei ihrem Eingang ins VKM nicht registriert worden waren.

Da auf der Rückseite der Objekte jedoch ausreichend Provenienzhinweise zu finden waren, wie die vor 1955 vergebenen Inventarnummern des Weltmuseums, teilweise auch der Nachname „Fischl“ und ein Besitzstempel, konnten die betreffenden Grafiken ohne Zweifel identifiziert werden.

Für eine Rückgabe ist es nicht ausreichend, die Objekte zur Hand zu haben. Der Nachvollziehbarkeit und Vollständigkeit halber müssen die Objekte inventarisiert sein, wenn sie die Sammlung verlassen. Die Vergabe von Inventarnummern und die Dokumentation von Metadaten erfolgen in den meisten Fällen gleich nach dem Erwerb. Bei

den genannten Objekten bestand Nachholbedarf, weil sie nach der Übernahme eben nicht im Inventarbuch verzeichnet worden waren. Um stringent zu bleiben, wurden die bereits vom Weltmuseum vergebenen Inventarnummern übernommen und somit ein neuer, eigener Nummernkreis geschaffen.

Alle Objekte werden im VKM generell vor der Ausfolgung an die rechtmäßigen Eigentümer:innen gescannt oder fotografiert und dadurch auch digital festgehalten. Zur Digitalisierung gehört ausnahmslos auch die Eingabe aller vorhandenen Informationen zu den Objekten in die interne Sammlungsdatenbank. Diese Arbeiten wurden mit Unterstützung der zuständigen Kuratorin Nora Witzmann und des Teams der Digitalen Sammlungen, allen voran Elisabeth Egger, durchgeführt.

Nach mehreren Dossiers zu Objekten von Hanns/Gertrude Fischl war die Erbfolge bereits geklärt. Die Erb:innen wurden also kontaktiert und über alles informiert.

Sie kamen zu der großzügigen Entscheidung, die Objekte dem VKM – trotz der um Jahre verzögerten Rückgabe – zu schenken. Nach der Restitution wurde dieser Wunsch der Erb:innen durch einen Schenkungsvertrag umgesetzt. Die Objekte sind von nun an rechtmäßig erworben und Teil der Grafiksammlung des Volkskundemuseums.

Maria Raid
Provenienzforschung

—
Mehr zu Dr. Hanns Fischl und seiner Geschichte kann im Lexikon der österreichischen Provenienzforschung vialexikon-provenienzforschung.org/fischl-hanns nachgelesen werden.

Podcast: Protest im Museum – Folge 1 Klimaaktivismus

Im K3 Workshop *Fragen-Hören-Lauschen-Senden!*, einer Kooperation des Volkskundemuseum Wien mit dem OeAD, haben Sophia Rut und Katrin Prankl mit Lehrlingen über ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Praktiken sowie Protestformen diskutiert.

Die beiden Ausstellungen *Lobau Lauschen. Hörerlebnisse einer umkämpften Stadtwildnis* und *Wir protestieren. Von Demos, Hashtags und Gemüse* (Online Ausstellung von Studierenden der Universität Wien, Institut für Europäischen Ethnologie, in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien) gaben dabei einen inhaltlichen Einstieg für den Workshop: Welche Protestformen werden im zivilgesellschaftlichen Engagement für Umweltschutz angewendet? Mit welchen Methoden versuchen Gruppen innerhalb einer Demo-



K3 Workshop *Fragen-Hören-Lauschen-Senden!*
Foto: Katrin Prankl

kratie politische Entscheidungsprozesse zu beeinflussen, sich für mehr Umweltschutz, für eine Mitgestaltung der Stadt oder für ein gutes Zusammenleben einzusetzen?

Die Lehrlinge der Berufsschule für Bürokaufleute haben dazu Beiträge aufgenommen und über ihren eigenen Zugang zum Thema Umweltschutz gesprochen. Sie haben Straßenbefragungen im 8. Bezirk gemacht sowie Interviews mit Klimaaktivist:innen im Aktivismuscamp der Klima Biennale Wien 2024 zum Thema Klimaproteste geführt. In den Medien wurde viel von den sogenannten „Klimaklebern“ gesprochen, wodurch auch die Jugendlichen einen speziellen Blick auf das Thema hatten.

In den Workshops wurde deutlich, dass die Lehrlinge hier Redebedarf haben. Sie haben eine starke Meinung zu Klimaerwärmung und Klimaaktivismus. Dabei fiel auf, dass die Schüler:innen grundsätzlich dafür sind, mehr Maßnahmen zu ergreifen, um die Ressourcen anders zu verteilen und positiv auf das Klima einzuwirken. Dennoch hatten sie eher einen negativen Zugang zum Thema Klimaprotest von Aktivist:innen und fanden deren Methoden teilweise nicht zielführend. Durch die Gespräche konnten die Jugendlichen auch die Seite der Aktivist:innen und hier vor allem der „Letzten Generation“ kennenlernen und durch viele Nachfragen während des Interviews wurde dabei ein großes Interesse an den Aktionen der Aktivist:innen und deren Perspektive deutlich. Gerade das hat gezeigt, dass ein Austausch wichtig ist und Museen dafür sehr gut eine Plattform bieten können.

Katrin Prankl
Kulturvermittlung

Der Beitrag wurde am 16.7.2024 auf Radio Orange ausgestrahlt und ist im Archiv verfügbar:
freie-radios.online/sendung/protest-im-museum-folge-1-klimaaktivismus

Flohmarkt Hildebrandt Café und SchönDing

Fr, 4.10.2024, 13.00 bis 20.00 Uhr
Sa, 5.10.2024, 10.00 bis 18.00 Uhr

Hildebrandt Café und SchönDing verkaufen ihr gesamtes Inventar, die Gartenmöbel, Sonnenschirme, Teller, Gläser, Küche ...
Hol' dir das Hildebrandt nach Hause!

ORF Lange Nacht der Museen

Sa, 5.10.2024, 18.00 bis 0.00 Uhr

Zur Langen Nacht der Museen werden zum letzten Mal vor der Sanierung Teile des Hauses für Besucher:innen geöffnet. Der Zugang erfolgt über den Nebeneingang zum Innenhof. Zur Besichtigung geöffnet sind die unterirdischen Räume im ehemaligen Wirtschaftstrakt. Ein Rundgang führt weiter in den ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark. Abgerundet wird das Programm mit einem Besuch der Ausstellung *Keller, Bäche, Bunker und Kanäle. Die Josefstadt unterirdisch* im Bezirksmuseum Josefstadt.

langenacht.orf.at

Werkzeug-Gespräch: Solidarität gegen Angst

Di, 15.10.2024, 18.30 Uhr

Themenfeld „Mit Sorgen und Angst umgehen – Heilung“

Demokratie, Emotion & Heilung/Zusammenkommen, Austausch, Ängste und Sorgen bearbeiten

Gast: Praxis der politischen Gefühle/
Susanne Schuda

Künstlerischer Beitrag: Kollektives Heilen - Healing Session mit Eliana Otta

Do, 24.10.2024, 18.30 Uhr

Themenfeld „Solidarität & Strategien des Widerstands“

Feminismus, Mobilisierung
Gast: Gabriela Jorquera

Schlussverkauf: Alles muss raus!

Fr, 25.10. & Sa, 26.10.2024,
10.00 bis 17.00 Uhr

Wir verkaufen alles, was nicht im Depot eingelagert oder ans Otto Wagner Areal mitgenommen wird: Geschirr, Besteck, Hausrat, Vitrinen, Tische, div. Mobiliar. Keine Sorge, die Museumsobjekte sind bereits sicher verstaut!

Hof der Kulturen Konversationen #12 mit Hayfa Bejaoui, Stefanie Maczijewski vom Verein Diversoviel

Fr, 15.11.2024, 18.00 Uhr

Hayfa Bejaoui, Stefanie Maczijewski vom Verein Diversoviel betreiben im 2. Bezirk einen offenen Community Space, der sich der Vielfalt der Stadtgesellschaft verschrieben hat.

Ort: Diversoviel, Franzensbrückenstrasse 19
diversoviel.at

Angebote für Gruppen und Schulklassen: Das Museum kommt zu euch

Ab Oktober 2024 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

volkskundemuseum.at/anmeldung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05 26

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-



Die Kulturvermittlung kommt zu euch!
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht gemeinsam mit einer Kulturvermittlerin aus Museum in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

—
 Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
 Max. 25 Kinder
 Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

—
 Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
 Max. 25 Kinder
 Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater Workshop

Mit Museumsobjekten für Schulklassen der Volksschule, Unterstufe und Oberstufe (angepasst an die jeweilige Schulstufe). Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben.

Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen.

Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

—
 Dauer: 2 UE
 Max. 25 Teilnehmer:innen
 Kosten: € 150,-
 Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
 Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Unterwegs mit dem Verein Otto Wagner Areal, Außenraum

Di, 22.10.2024, 15.30 Uhr

Gunda Cuba aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen der AG Schneeball unternimmt mit Interessierten einen Spaziergang durch das OWA und erzählt dabei Spannendes über die Entwicklung der Psychiatrie, über die Baugeschichte der „Niederösterreichischen Landes-Heil- und Pflgeanstalt für Geistes- und Nervenranke am Steinhof“ und über die Architekten Carlo von Boog, Franz Berger und Otto Wagner. Die Tour beginnt beim Direktionsgebäude, führt zum Jugendstiltheater, zur Küche und zur Kirche am Steinhof. Am Beispiel des Pavillons der zentralen Küche wird deutlich, dass die Anstalt von Anfang an selbstversorgend und autark funktionierte, da es für die „Arbeits-therapie“ der Patient:innen Beschäftigungswerkstätten gab. Als zur Entstehungszeit (Eröffnung 1907) größte und modernste Heil- und Pflgeanstalt Europas diente sie als Vorbild für viele andere Einrichtungen. Heute steht die Anlage unter Denkmalschutz, inklusive der Umfassungsmauer und dem Grünraum. Nachdem die Übersiedlung der psychiatrischen Abteilungen schrittweise bis 2023 stattgefunden hat, mieten sich nun unterschiedliche Institutionen in leerstehende Pavillons ein. So auch das Volkskundemuseum Wien in den Pavillon 1 während der Sanierung des Museumsgebäudes in der Laudongasse.

Treffpunkt: 15.30 Uhr, Autobushaltestelle 48A
Otto Wagner Areal (ehemals Klinik Penzing)
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 5,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein Wiener Aktionismus Museum

Mi, 13.11.2024, 17.00 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich heuer an einem Mentoringprogramm von *kulturen in bewegung* (Kultur-Abteilung des Wiener Think-Tanks „Vienna Institute for Dialogue and Cooperation VIDC“). Dabei werden Künstler:innen und generell Personen aus Diaspora Communities verstärkt in den lokalen Kunst- und Kulturbetrieb eingebunden. Die Mentee Mariya Tsaneva realisiert mit dem Volkskundemuseum ein Projekt gemeinsam mit bulgarischen Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus ist sie als Vermittlerin im Wiener Aktionismus Museum (WAM) tätig und lädt Interessierte zu einer Führung ein.

Mit dem im März 2024 neu eröffneten Museum bekam die in den frühen 1960er und 1970er-Jahren stattgefundene performative Kunstrichtung erstmals eine dauerhafte Adresse. Dabei wird die kunsthistorische und gesellschaftspolitische Entwicklung des Wiener Aktionismus auch inter- und transdisziplinär aufgearbeitet und neu kontextualisiert. Spannend zu sehen, welchen Einfluss dies auf die zeitgenössische Rezeption hat – insbesondere in Bezug auf emanzipatorische und feministische Debatten. Denn das Spannungsfeld, in dem sich der Wiener Aktionismus damals bewegte, ist aufgrund der derzeitigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen aktueller denn je.

Treffpunkt: 16.45 Uhr, Aktionismus Museum Wien, Weihburggasse 26, 1010 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- / € 5,- ermäßigt für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz

Demokratien – Wissenschaften –
Öffentlichkeiten. KICK-OFF für ein Forum
Demokratieforschung an der Universität Graz
16.10. und 17.10.2024
Arbeiterkammer Steiermark,
Hans-Resel-Gasse 6–14, 8020 Graz

Die Dinge der Vergangenheit bewegen uns
– jetzt! Festsymposium zur Verabschiedung
von Ao. Prof. Dr. Burkhard Pöttler
25.10.2024
Wallgebäude der Universität Graz,
Merangasse 70, 8010 Graz

Wie über sexualisierte Gewalt schreiben?
Workshop zum ethnographischen und
historisch anthropologischen Schreiben
über und gegen sexualisierte Gewalt
Termin & Ort: tba
Kontakt für weitere Informationen:
christina.sternisa@uni-graz.at
—
kulturanthropologie.uni-graz.at

Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion
Gemeinsames Forschungskolloquium
im WS 2024/25
Institut für Alte Geschichte und
Altorientalistik
Institut für Geschichtswissenschaften
und Europäische Ethnologie
Institut für Zeitgeschichte
Montags, 17.15 bis 18.45 Uhr, Hörsaal 6
—
uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium
„Körper“ mit medizinanthropologische
Schwerpunktsetzung
Wintersemester 2024
Donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1,
Livestream online verfügbar

—
euroethnologie.univie.ac.at

Bis zu 3 Monate kostenlos

Wenn Sie nach dem 1. Oktober Mitglied
werden, zahlen Sie erst ab dem
Folgejahr Ihren Beitrag. Schreiben Sie uns:
verein@volkskundemuseum.at

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde
gibt es Vorabinformationen zu
geplanten Führungen, Exkursionen
und Veranstaltungen. Anmeldung:
verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien
wird vom Verein für Volkskunde getragen.
Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig
die Arbeit des Museums, haben an
der Mitgestaltung des Museums teil und
erhalten Vorteile bei Veranstaltungen
und anderen Formaten.

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂ (seit Mai 2024)

Die Online-Ausstellung beleuchtet die Geschichte der Umweltbewegung in Österreich seit den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die Umwelt und unsere gesellschaftlichen Probleme im Umgang mit ihr. In fünf Hörstationen berichten Umweltaktivist:innen aus fünfzig Jahren Engagement für den Umweltschutz. Die lebensgeschichtlichen Interviews bilden den Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung und laden ein zum Zuhören und Erzählen.

zwentendorf-co2.at

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDA – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken



Interview mit Stephen Mautner, in der Online Ausstellung *Gesammelt um jeden Preis!* (Filmstill)

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!
Warum Objekte durch den National-
sozialismus ins Museum kamen und
wie wir damit umgehen
22.4.2023 bis 26.11.2023

—
[im.volkskundemuseum.at/
gesammelt_um_jeden_preis](https://im.volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis)

Volkskundliche Schausammlung
und Die Küsten Österreichs
30.1.1994 bis 8.10.2023

—
im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂ Kämpfe
der Umweltbewegung in Österreich
20.1.2023 bis 26.3.2023

—
im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte
des queeren Aktivismus in Wien
(Queer Museum Vienna)
24.6.2022 bis 24.8.2022

—
im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus
den Sammlungen des Volkskundemuseum
Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen
Seiten.

—
volkskundemuseum.at/digitales_museum

Online Publikationen & Sammlungen

Wir arbeiten seit April 2023 an der
Entwicklung der *Online Sammlung Plus*,
einer Online Plattform, die die bestehenden
Online Sammlungen und Online Publikationen
vereinigen wird. Das Projekt zur Digitalisie-
rung der Sammlungs- und Archivbestände
und zur Ausarbeitung der Online Plattform
wurde verlängert und die *Online Sammlung
Plus* wird nicht wie geplant im Herbst 2024,
sondern im Frühjahr 2025 zur Verfügung
stehen.

—
Weitere Informationen zum Projekt:
volkskundemuseum.at/vkwmw2digital

Personalwechsel in der Bibliothek

Seit 3.6.2024 ist es offiziell: Marlene Schütze ist die neue Bibliothekarin des Volkskundemuseum Wien. Sie folgt damit auf Hermann Hummer, der seit 1992 in der Bibliothek arbeitete, sie seit 2003 leitete und sich mit Ende 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Marlene Schütze, geb. 1979 in Klagenfurt, studierte Europäischen Ethnologie in Wien mit Schwerpunkt Materielle Kultur und Museologie. Anschließend arbeitete sie in Museen in Wien, Niederösterreich und im Burgenland und absolvierte 2019 ihre Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Nach Stationen in der Universitätsbibliothek Wien, Fachbereich Europäische Ethnologie und in der Wienbibliothek im Rathaus kam Marlene Schütze im Jänner 2023 zunächst im Rahmen eines Verwaltungspraktikums in die Bibliothek des Volkskundemuseum Wien und übernahm nun die Leitung.

Neuzugänge/Neueingänge

Abboud, Hamed: Meine vielen Väter. Wien, Edition Korrespondenzen, 2023. 120 Seiten

Dirninger, Christian, Thomas Hellmuth, Ewald Hiebl, Günther Marchner, Martin Scheutz (Hg.): Aus dem Salzkammergut. Ein Lesebuch. Lebenskünstlerinnen, Neinsager, Gipfelstürmerinnen, Naturtalente, Visionärinnen, Schrittmacher. Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2024. 317 Seiten

Gleis, Ralph und Ursula Storch (Hg.): Secessionen. Klimt, Stuck, Liebermann. (Die Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Alten

Nationalgalerie, Berlin, 23.6. bis 22.10.2023 und im Wien Museum, 22.5. bis 13.10.2024. München, Hirmer, 2023. 327 Seiten

Hessenberger, Edith (Hg.): Viech. Vom Grauvieh und anderen Weidetieren. Innsbruck, Studienverlag, 2024. 322 Seiten (= Öztaler Museen Schriften, 10)

Hessenberger, Edith und Veronika Raich (Hg.): Öztaler Gletscher. Katastrophen, Klimawandel, Kunst. Innsbruck, Studienverlag, 2023. 187 Seiten (= Öztaler Museen Schriften, 9)

Holzer, Anton, Harald Krejci, Frauke Kreutler, Edgar Lissel, Gerda Ridler, Alexandra Schantl, Kerstin Stremmel (Hg.): Elfriede Mejchar – Grenzgängerin der Fotografie. Eine Publikation der Landesgalerie Niederösterreich, der Landessammlungen Niederösterreich, des Wien Museums und des Museums der Moderne Salzburg. München, Hirmer, 2024. 304 Seiten

Kollmann-Obwegeser, Stefanie: Villa. Werder. Marte. Häusle. Rankweil, Markt-gemeinde Rankweil, 2024. 192 Seiten (= Dokumente Rankweil, 9)

Mertens, Christian, Gerhard Milchram und Michael Wladika (Hg.): „In gutem Glauben erworben“. 25 Jahre Restitutionsforschung der Stadt Wien. Wien, Czernin, 2024. 351 Seiten

Rosegger, Peter: Gabriel Mondfels. Ein Jugendleben. Peter Roseggers erstes/letztes Buch. Graz, CLIO, 2024. 272 Seiten (= Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek, 47)

Schwarz, Werner Michael und Susanne Winkler (Hg.): Der Wiener Prater. Labor der



Alter Bestand aus der Bibliothek, der inzwischen eingepackt wurde für die sichere Zwischenlagerung während des Umbaus.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Moderne. Politik – Vergnügen – Technik.
(Die Publikation erscheint anlässlich der Eröffnung des Pratermuseums im März 2024.) Basel, Birkhäuser, 2024. 447 Seiten

Siedler, Charlotte und Petra Suchy: Schieben. Stapeln. Falten. Über die Bedürfnisse in der Kulturvermittlung. Ein Designkonzept fürs Volkskundemuseum Wien. (Masterarbeit im Rahmen des Studiengangs Ausstellungsdesign an der FH Joanneum) Graz, 2023. 3 Bände

Sulzenbacher, Hannes und Gerhard Milchram (Hg.): Raub = Theft. (Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung Raub im Jüdischen Museum Wien Judenplatz und Wien Museum, 6.6. bis 27.10.2024.) Wien, Jüdisches Museum Wien/Wien Museum, 2024. 99 Seiten

Öffnungszeiten

Aufgrund der Sanierung ist eine Benutzung derzeit nicht möglich.
Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Jeden Tag „Hof-Leben“

Fabian Ritzl im Gespräch über den zukünftigen *Hof der Kulturen*, zu dem aktuell ein Pilotprojekt läuft

Eines der großen und zukunftsweisenden Projekte im Museum derzeit ist der Hof der Kulturen. Kannst du es uns kurz vorstellen?

Der *Hof der Kulturen* ist ein partizipatives Museumsprojekt, mit dem wir versuchen wollen, mehr Menschen mit Migrationsbiografie ans Haus zu holen, um so den vielfältigen Lebensrealitäten Wiens besser gerecht zu werden. Es ist gleichzeitig ein Projekt, das sich mit Handwerk und handwerklichen Praktiken beschäftigt, die mit der Sammlung des Museums in Verbindung stehen. Die Vision ist, den ehemaligen Wirtschaftshof des Gartenpalais Schönborn in einen lebendigen Ort zu verwandeln. Dazu sollen die Räumlichkeiten um den Innenhof zu Werkstätten und Arbeitsräumen umgebaut werden, die an Handwerker:innen mit Migrationserfahrungen vergeben werden können. Es sind vier Werkstätten geplant, die jeweils für ein bis zwei Jahre genutzt werden können.

Was genau geschieht in den Werkstätten?

Der Hof soll ein Ort der Arbeit sein, ein Ort, an dem sich mit Material auseinandergesetzt wird. Der Handwerksbegriff ist dabei sehr weit gedacht und kann eine Digitalwerkstatt sein, Fotografie in Bezug auf die Sammlung oder auch Textilverarbeitung. Es gibt eine Küche, die ein wichtiger Bestandteil sein wird.

In welchem Stadium befindet sich das Projekt derzeit?

Aktuell sind wir mittendrin im Pilotprojekt, das uns durch eine Förderung der Stadt

Wien die Möglichkeit gibt, unsere Ideen vorab zu testen. Momentan liegt der Fokus auf Vernetzung und Recherche – wir sind dabei, neue Verbindungen zu Partner:innen zu knüpfen. Denn wir müssen zuerst herausfinden, ob für unsere Vision auch ein Bedürfnis besteht und wie wir Menschen finden, die Interesse daran haben, mit uns zu arbeiten.

Seit einigen Monaten veranstaltest du die KONVERSATIONEN. Was ist die Idee dahinter?

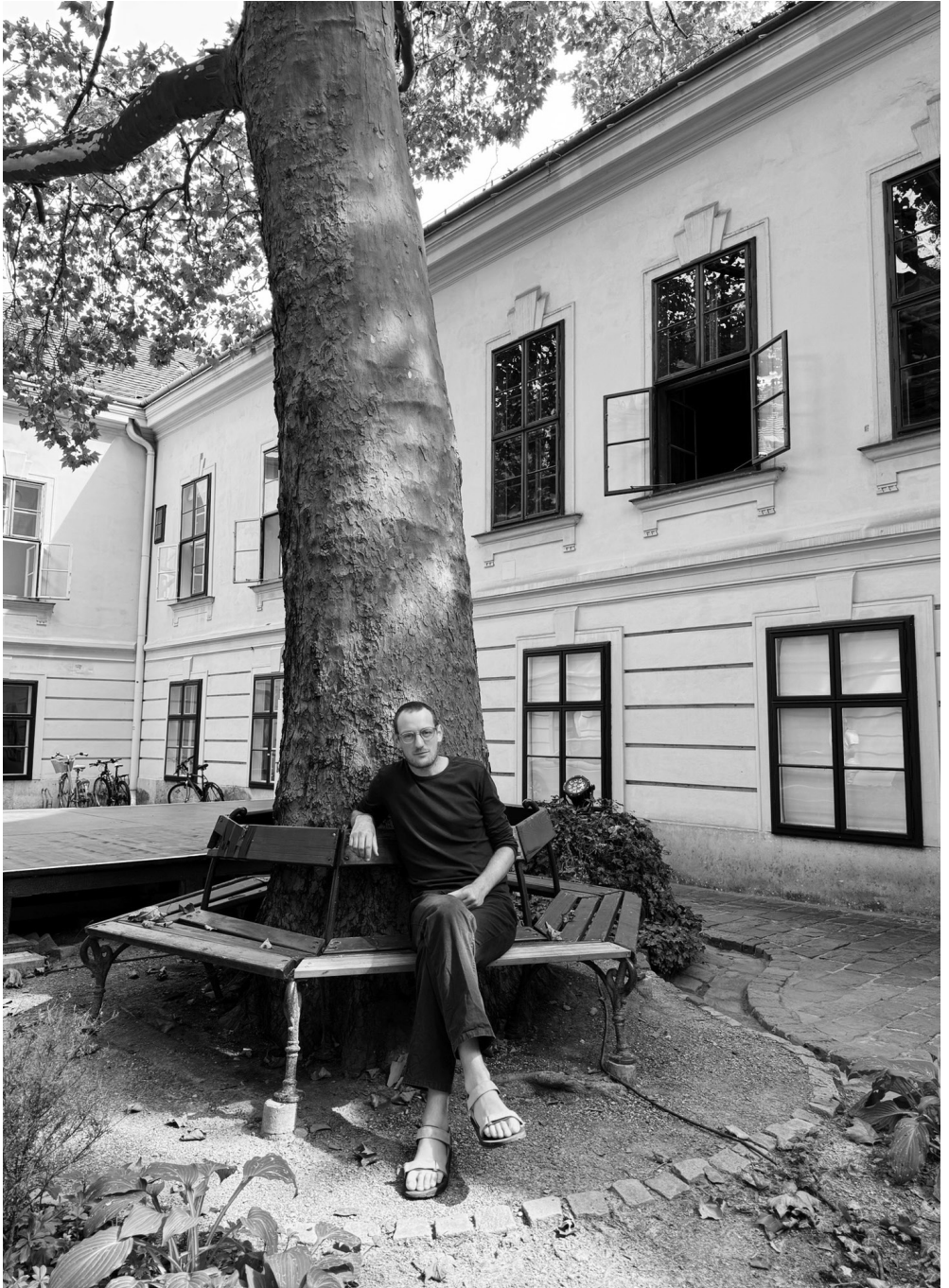
Ich lade Menschen ein, die sich in Wien mit Migration auseinandersetzen und führe öffentliche Gespräche mit ihnen. Bei den KONVERSATIONEN geht es darum, Menschen kennenzulernen, in ihre Projekte einzutauchen, von ihren Erfahrungen zu lernen und die Reichweite der Thematik zu ergründen. Es ist ein niederschwelliges Format, das ich ohne viel Aufwand in unregelmäßigen, zum Teil kurzen Abständen anbieten kann.

Was ist weiter geplant?

Ein zweites Format sind die COMMUNITY DIALOGUE. Sie sind als Workshop mit Gruppen gedacht, um gemeinsam die Umsetzbarkeit unserer Ideen abzuklopfen. Zudem werden wir ein kuratorisches BOARD aufbauen, das auch inhaltliche Entscheidungen treffen kann und ein weiteres Netzwerk zur Verfügung stellt.

Was sind deine bisherigen Erfahrungen, die du aus den KONVERSATIONEN mitgenommen hast?

Die ersten Gespräche waren mit Gruppen, die im Rahmen des diesjährigen Wendezeitprogramms *before it gets better ...* im Museum aktiv waren. Viena Chilena zum Beispiel ist ein Verein, der ein Archiv und eine Online Ausstellung über die Chilenische



Fabian Ritz im lauschigen Innenhof des Museums. Foto: Johanna Amlinger



Der Innenhof als Veranstaltungsort. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Diaspora in Wien gemacht und im Museum gezeigt hat. Im Gespräch mit ihnen habe ich gelernt, dass es wichtig ist, aus der Community für die Community zu arbeiten. Denn es braucht viel Feingefühl, um im richtigen Moment die richtigen Fragen zu stellen. Für einen Ort wie das Museum, das sich durch eine hohe Programmdichte und viele Gleichzeitigkeiten auszeichnet, stellt das eine große Herausforderung dar.

Gibt es ähnliche Initiativen wie den Hof der Kulturen?

In meiner Recherche habe ich kein Museum gefunden, das sich mit der Verschränkung von Sammlungen und dem Handwerk dahinter beschäftigt und zusätzlich eine postmigrantische Komponente einbringt. Am Museum wird laufend Wissen über Objekte erzeugt und vermittelt. Letztlich sind die meisten Objekte im Museum handwerkliche

Erzeugnisse und neben dem Wissen über die Herkunft oder historischen Kontext wird natürlich auch über die Herstellung der Objekte gesprochen. Das Handwerk verändert sich seit Generationen, da spielen auch transkulturelle Einflüsse eine große Rolle. Diese Verschränkung interessiert uns im Projekt.

Wo finden sich die Themen sonst?

In Wien setzen sich zahlreiche Initiativen mit Themen wie Flucht oder Migration auseinander. Es wird sehr viel Basisarbeit von Vereinen und NGO's geleistet, nur sind sie oft nicht sichtbar. Es gibt gute Modelle wie der Verein NACHBARINNEN in Wien, der mit aufsuchender Sozialarbeit isolierten Frauen neue Perspektiven eröffnet und damit erfolgreich ist. Ich würde mir wünschen, dass in dem Bereich viel mehr Förderungen vergeben werden.



Die jetzige Werkstatt/Tischlerei mit Blick in den Innenhof. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Jedes Nachbarschafts-Projekt, jede offene Werkstatt hat ihr Umfeld, an das sie angepasst ist. Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen oder Antworten. Die Bedürfnisse der Menschen und ihre Lebensrealitäten sind sehr divers, auch innerhalb von Gruppen, die wir von außen als einheitlich wahrnehmen.

Du wirst uns mit dem Projekt während und nach der Generalsanierung begleiten und gehst mit ins Zwischenquartier am Otto Wagner Areal. Was wird dort geschehen?

Am Otto Wagner Areal (OWA) werden wir die Möglichkeit haben, Werkstätten einzurichten und erste Residencies zu vergeben. Geplant sind vier Residencies über einen Zeitraum von je sechs Monaten und zwei Residencies über je drei Monate. In diesem Zeitraum haben die eingeladenen Handwerker:innen oder Künstler:innen die Möglichkeit, in den Werkstätten bei uns im Pavillon 1 zu arbei-

ten. Darüber hinaus soll es Programm im Rahmen vom *Hof der Kulturen* geben. Für Ende 2025 ist eine Ausstellung geplant, um die Ergebnisse des Pilotprojekts zu präsentieren. Schließlich wollen wir ein Kolloquium mit allen Beteiligten veranstalten, um das Gelernte zu evaluieren. Aus all diesen Elementen soll schließlich das Betriebskonzept für den *Hof der Kulturen* ab 2026 in der Laudongasse entstehen.

Wie weit kann man Museum denken, öffnen und für wen?

Wichtig ist, dass das Museum im Dialog bleibt und partizipativ zu verschiedenen Themen arbeitet. Wenn man sagt, hier sind eine Dauerausstellung oder ein Raum, an dem man sich aufhalten darf, kommen noch nicht unbedingt die Menschen. Dazu braucht es mehr. Man muss dieses Angebot bekannt machen – das geht über Vernetzungen in

die verschiedenen Gesellschaftsebenen. Die Residencies sind da ein wesentliches Mittel, denn sie sind auch als Startbahn gedacht für Menschen, die sich eine handwerkliche Zukunft aufbauen möchten. Womöglich ergeben sich daraus spätere Kooperationen oder langfristige Partnerschaften.

Was für einen Boden braucht ein solches Projekt?

Der *Hof der Kulturen* soll ein integraler Bestandteil des Museums sein. Damit das gelingt, sollte allen im Haus bewusst sein, warum man das macht und was es bringt. Unter anderem deshalb bin ich so viel hier und führe laufend Gespräche mit den Kolleg:innen. Das hilft dem Projekt ungemein. Das Projekt sollte natürlich auch finanziert sein und den nötigen personellen Bedarf abdecken. Was ich bisher gelernt habe: man muss die Leute betreuen, coachen, beraten können. Es geht darum, gute Allianzen zu bilden und zu pflegen.

Wie sieht dein idealer Hof der Kulturen in der Laudongasse aus? Was wünschst du dir für die Zukunft?

In der ersten Konzeptphase hat Matthias Beitzl gesagt, er möchte am liebsten jeden Tag „Hof-Leben“. Das ist ein schönes Bild und kann durchaus als Ideal der Idee bezeichnet werden. Der Hof soll ein Ort sein, an dem Menschen zusammenarbeiten. Das Ziel ist nicht primär, dass er öffentlich wird, sondern dass dort etwas geschieht, sich entwickelt. Der Hof soll belebt werden. Die Öffentlichkeit kommt dann zu Führungen durch die Ateliers, es gibt öffentliche Veranstaltungen, also Programm vom Hof selber.

Das Gespräch führten Johanna Amlinger und Gesine Stern.



Fabian Ritzi zog 2019 für das Masterstudium Social Design an der Universität für angewandte Kunst nach Wien. Davor hatte er unter anderem im Stapferhaus Lenzburg (CH) in der Ausstellung *Heimat*. Eine Grenzerfahrung als Vermittler gearbeitet und für das MUKS bei Basel die Ausstellung *Feels Like Heidi* konzipiert und umgesetzt. In beiden Projekten erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen der postmigrantischen Gesellschaft und Transkulturalität, die ihm beim Hof der Kulturen zugutekommt. Ans Volkskundemuseum Wien kam Fabian 2023 durch ein Startstipendium und ist seit 2024 mit der Leitung des Projekts Hof der Kulturen betraut.

Neben seinem Engagement am Museum bewegt er sich frei zwischen den Feldern von Aktivismus, Community Arbeit und Kunst im öffentlichen Raum. Er ist Gründungsmitglied des Schwimmverein Donaukanal und Teil des Construction Choir Collective.

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Alle Kinder fürchten sich vor ...

Zotteliges, dunkles Fell, zwei aus dem Kopf ragende Hörner und eine lange ausgestreckte Zunge. In alpenländischer Tradition ist er als furchterregender Begleiter des heiligen Nikolaus bekannt: der Krampus. Allein in den verschiedenen Regionen Österreichs trägt er viele Namen, neben anderen: „Kramperl“, „Bartl“, „Miglo“, „Tuifl“ oder „Ganggerl“. Krampus- und Perchtenläufe sind nicht nur am 5. Dezember, dem Krampustag, sondern in der gesamten Vorweihnachtszeit verbreitet. Wie kann man sich nicht fürchten vor den teuflischen Wesen mit gehobener Rute und boshafter Grimasse?

Der Krampusammler Otto Forst-Battaglia sah den Krampus mit etwas anderen Augen. 1889 in Wien geboren, widmete sich Forst-Battaglia hier und in Bonn juristischen und historischen Studien. 1915 promovierte er an der Rheinischen Universität Bonn zum Doktor der Philosophie. Als freier Schriftsteller arbeitete er in Wien und Paris. In der Nachkriegszeit ging er unter anderem Lehraufträgen an der Universität Wien nach, seine Schwerpunkte: polnische Geschichte und Genealogie.

Mit Interesse an folkloristischen Kulturphänomenen sammelte Otto Forst-Battaglia Krampusfiguren. Mit „Ein Wiener Gelehrter lebt im Krampusreich“ ist ein Artikel über seine Sammlung in der Tageszeitung Die Presse von 1959 betitelt. Mit Leidenschaft und Zuneigung umgab sich Otto Forst-Battaglia mit den für ihn nicht so schreckhaften Gestalten. Der Enkelsohn, Jakob Forst-Battaglia, der die Sammlung 2024 an das Volkskundemuseum Wien übergab, teilte schon als Kind diese wohlgesinnte Haltung und lernte die „Krampusprache“ mit seinem Großvater, in der alle Krampusse

den Namen „Zyrill Mew“, übersetzt „guter Gebieter“, tragen.

Dass der Krampus keine diabolische Furchtfigur sein muss, zeigt eines meiner Lieblingsobjekte aus der Sammlung, die Figur mit der Inventarnummer ÖMV/90.165. In den 1960er-Jahren produziert, trägt die Figur zwar einige typische Krampusmerkmale, zeigt sich aber als wohlwollendes Wesen: Das Gesicht mit lieblichem, neugierigem Ausdruck, der Mund zu einem Lächeln aufgemalt, rote Bäckchen und lange Wimpern um die Augen. Und trotz Machart wie ein Kuscheltier, ist der Krampus ausgestattet mit den Attributen, die die Kinder fürchten: Frech streckt er seine lange rote Zunge aus, in der linken Hand hält er die Zweigrute zur Züchtigung und zu seinem rechten Bein steht die Butte, in der die bösen Kinder laut Legende verschwinden. In der Butte tragen Krampusse aber tatsächlich Süßigkeiten herbei. „Am Tag des heiligen Nikolaus, dem 6. Dezember, erschienen sie als frohbegrüßte Gäste“, schreibt der Sammler Forst-Battaglia 1962 in der Monatszeitschrift Die Tat. Die Sammlung ist vielfältig: Offiziers-Gestalten, Trommler oder winzige Ansteck-Exemplare aus Pfeifenputzern und sogar ein kleiner Nikolaus versteckt sich unter den mehr als fünfzig Krampusen, die ihr neues Zuhause im Frühjahr 2024 im Museum fanden.

Konstantina Hornek

Masterstudentin in Expanded Museum Studies und Europäische Ethnologie und freie Mitarbeiterin in der Sammlung des Volkskundemuseum Wien



Krampusfigur, Wien, 1960er, ÖMV/90.165
Foto: Konstantina Hornek

IT MUST
HAVE BEEN  VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN BUT
LOVE, IT'S  OTTO
W WAGNER
A AREAL
NOW.

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

10/2024–06/2026

Während der Sanierung ist das Museum geschlossen. Wir sind am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos

Cover (Sujet): Wir kleben das Museum zusammen

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR–Nr. 367 023 460 · AUISSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des Volkskundemuseum Wien, Jahrgang 59, Folge 4/2024

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskundemuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos und Filme der Veranstaltung angefertigt werden, auf denen Sie zu sehen sind und die für Zwecke der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des Volkskundemuseum Wien** regelmäßig erhalten? Anmeldung für postalische Zusendungen unter volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung

Hauptsponsor

ERSTE

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und X